

Harald Saiko

Verkauft und verraten

Aus der Serie: Kreative, Stadt, Entwicklung | 2009 Nr. 08

Neulich erzählte mir eine Grazerin von einem unangenehmen Erlebnis. Sie berichtete, sie hätte Gäste aus dem Ausland gehabt und wie es sich für eine gute Gastgeberin geziemt, war frau mit der Standseilbahn auf den Schlossberg gefahren um als erstes die Aussicht auf unsere schöne Stadt Graz zu präsentieren.

Denn „Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur bei edeln Frauen an!“ steht schon im Torquato Tasso von einem geschrieben, der es wissen muß. Nach einer Kaffeepause im neuen Schlossbergrestaurant, von wo man besonders gut auf die Stadt des 20. Jahrhunderts im Grazer Westen mit seinen etlichen Hochhäusern schauen kann, ging es alsdann zu Fuß weiter.

Es sollte den Fremden zur Krönung des touristischen Erlebnisses der Blick auf die Altstadt geboten werden. Vorweg wurde vom Uhrturm als Wahrzeichen der Stadt berichtet, von dessen Plattform der Blick besonders gut über das mittelalterliche Stadtzentrum schweifen könne. Aber ojemine, welch Monstrum baute sich den überraschten Gästen und der peinlich berührten Einheimischen überlebensgroß auf: Ein vorweihnachtliches Plastik-Packerl in Übergröße, wie es normalerweise nur 3D-Animationen in schlechten B-Movies generieren. An jede Seite dieses unmagischen Würfels ist noch eine Art Windrose gedruckt, die man lieber als zielbildendes Fadenkreuz für Geschosse aller Art verwenden würde! Wenn er's nur aushält - der arme Uhrturm. Es herrschte Erklärungsbedarf. Dass man historische Bauten dann und wann restaurieren muss, ist durchaus verständlich und schnell erklärt. Dass sich die Kulturhauptstadt, die Weltkulturerbe- und weiß-Gott-was-sonst-noch-Stadt eine solche kulturhistorische Baustelle ausgerechnet von Österreichs fragwürdigstem Boulevardblattl einwickeln lässt, ist schon etwas schwieriger zu erklären. Von den vielen Kommissionen, welche die Grazer Kultur bewahren sollen, war auch nichts hilfreiches zu hören. Vielleicht waren diese Gremien gerade zu sehr mit sich selbst und ihrer eigenen Evaluierung beschäftigt. Kultivierte Europäer jedenfalls können sich solch penetrante Plakatständer nicht erklären. Sie sind aus Paris, Florenz oder sonstwoher originellere Gestaltungen oder zumindest einen Abdruck des Dahinter auf Baufolien gewohnt. So ist man oder frau gerne auf die Folter gespannt, bis das Wahrzeichen im neuen Glanz erstrahlt. Dem Gast, der lieber keine Baustelle vorfände, wäre dies zumindest eine gezieme Entschuldigung. Dem praktizierenden Architekten, für den es gar nicht genug Baustellen geben kann, gefiele auch

Corporate Concepts.

Ganzheitliche Lösungen für komplexe Anforderungen. Integrierte Vorgangsweise für ein individuelles Ergebnis.

Architekt DI Harald Saiko
Staatlich befugter und
beideter ZiviltechnikerDefreggasse 6
A- 8020 GrazFlachgasse 35-37
A- 1150 WienStr. 3 August 1919 Nr.6/Ap.5
RO- 300092 TimișoaraT. +43 (0)316 922 11 222
F. +43 (0)316 922 11 211office@saiko.cc
www.saiko.cc

das ehrlich schlichtgrüne Staubnetz der steirischen Baufirmen, durch dessen Transparenz das Original durchscheint. Alles besser als ein Bauwerk von derartigem öffentlichen Interesse hinter spekulativem Rot-Weiss-Rot mit blauen Sympathiestreifen zu verstecken. Gelernte Grazerinnen und Grazer freilich überrascht diese Symbol-Tracht längst nicht mehr. Eine Stadt die alles verkauft hat, kann sich nur mehr selbst verkaufen. Im Stück der Schatten unter dem Uhrturm ist dies ein weiterer peinlicher Akt, nachdem man schon einmal ein unbestrittenes Kunstwerk unter jeder Würde verscherbelt hat. Nicht dass der Uhrturmschatten aus 2003 für immer dort oben bleiben hätte müssen, aber das Dahinvegetieren auf dem Abstellplatz des urbanen Intimfeindes SCS hat weder das Objekt geschweige denn sein Autor, der Künstler Markus Wilfling, verdient. Aber was sich ziemt oder geziemt, entspricht der Natur und Würde des Handelnden, und die wissen in diesen Fällen scheint es zu wenig darüber. Also wird Goethe's frommer Wunsch aus Tasso's Mund, dass nämlich nur erlaubt ist, was sich ziemt, in Graz wohl ein solcher bleiben: *"O, wenn aus guten, edlen Menschen nur ein allgemein Gericht bestellt entschiede, was sich denn ziemt, anstatt, dass jeder glaubt, es sei auch schicklich, was ihm nützlich ist!"*

Harald Saiko

erschieden in *Korso – stadtFORUM, Zwölfmal Stadt*, Mai 2009

aus der Serie: *Kreative, Stadt, Entwicklung* | 2009 Nr.09